

AN. 274.

No. 24
137.

(M 994835)

Z e
6290

Leichpredigt /

Zum Begrebnis des

Achtbarn / vnd Hochgelarten

Herrn

Mauritij Steinmetzen /

Der Arzney Licenciaten / Professorn

vnd Apotecern zu Leipzig / etc.

Durch

Nicolaum Selneccerum,

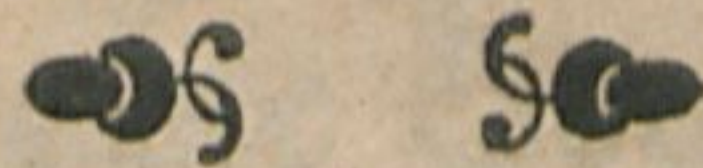
der Heiligen Schrift D. den 2.

Julij / Anno 1584.

Auffgefangen / vnd nachgeschrieben

durch einen Studiosum Pietatis:

B. T. R.



Bedruckt zu Leipzig / Bey Johan:

Beyer / Im Jahr

M. D. LXXXIII.

Summa ...
...
...

...
...
...

Nicolaum Schaefferum
...
...

...
...
...

...
...
...

...



Der Schöne Lobgesang

der Jungfrauen Mariae /

Lucæ 1.

Un Eine Seel erhebt den
HERREN / Vnd mein
Geist frewet sich Gottes
meines Heilandes.

Denn Er hat die niedrigkeit sei-
ner Magd angesehen / Sihe / von nu
an werden mich selig preisen alle
Kindes Kind.

Denn er hat Grosse ding an mir
gethan / Der da mechtig ist / vnd des
Name heilig ist.

Vnd seine Barmhertzigkeit
weret immer für vnd für / Bey des-
sen die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem
Arm / Vnd zerstreuet die hoffertig
sind in ihres Hertzen Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom
Stuel. Vnd erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllet er mit
Gütern / Vn lesset die Reichē leer.

A ij Er

Er dencket der Barmhertzigkeit/
Vnd hilfft seinem Diener Israel
auff.

Wie Er geredt hat vnsern Vä-
tern / Abraham vnnnd seinem Sa-
men ewiglich.

S Liebten im H. Erren Christo/wir
sollen heut mit einander singen vnd be-
trachten / vnd fort vnd fort wiederholen
vnd treiben das Schöne Lied der Jung-
frauen Mariae: Meine Seel er-
hebt den H. Erren/etc. Wie wir
Heut in der Früepredige weitläufftiger angehört haben.
Es scheint aber / als sey jzt niemand vorhanden / der die
Seele möchte mit freuden erheben / sondern es ist jekt
etwas trawrigs in vns / vnnnd sind gemeinlich ehr ver-
handen trawrige affecten, denn fröliche / wie D. Lu-
ther sagt / da auch vmb diese zeit ein Frommer Man
vorschieden / vnnnd Doctor Pommer sprach: Wir sol-
len heut das Magnificat singen / so kömpt G. D. T. /
vnnnd mache schier ein parvificat: So lest sichs an-
sehen / als wolle aus vnserm Magnificat ein parvificat
werden / vnnnd es wolle vnser trawrigkeit vnser liebes
Magnificat heut zu schwach machen. Es sey nu
deme / wie ihm wolle / dennoch (sprach D. Luther)
wollen wir das Magnificat singen / vnd wie David sagt:
Non moriar, &c. Ich wil nicht sterben /
sondern leben. Vnd wie der H. Er Christus sagt:
Wer

Wer an mich gleubt / Der wird leben / ob
er gleich stürbe / vnnnd wer da lebet vnnnd
gleubet an mich / der wird nimmermehr
sterben. Wir wollen aber auffss kürzeste gleichwol
vnserm Magnificat fein einfeltig sein recht thun auff
diese weise / so viel als wir dis viertel stündlein können /
vnd daraus 3. teilerklaren.

Erstlich singet die Jungfraw Maria / lobt vnnnd
preiset GOTT den HERRN für ihre Person / vnnnd für
die grossen wolthaten / die sie selbst von GOTT empfan-
gen.

Zum Andern zeigt sie an / wie vnser HERR Gott
mit vns Menschen umbgehet in diesem leben / es sey in
der Kirchen / oder im Weltlichen Regiment / oder im
Hausstande.

Im Dritten Teil meldet sie / das er eingedenck sey
seiner Barmherzigkeit / halte es was er zusagt / nicht
nur auff eine zeit / oder auff ein / oder etliche Jahr / etc.
sondern ewig / wie er hie verheist: Abraham vnd
seinem Samen ewiglich. Davon wollen
wir auffss kürzeste vnnnd einfeltigste bericht
thun / GOTT gebe vns seine gnade vnd
heiligen Geist darzu / Amen.

WAls den Ersten Teil anlangt /
geht er mit freuden: Meine Seel er-
hebt den HERRN. Eine
trawrige Seele kan sich natürlicher weise
nicht so erheben / als eine fröliche Seele / mit herzen /
gemüt /
A iij

gemüte / vnd Sinn. Nu aber ist so gewand mit ein je-
den gleubigen / das auch mitten in der trawrigkeit / mit-
ten in dem Creuz / mitten im Elend vnd Tod / der
Mensch in fröligkeit ist / vnd das Herz in Gott ruhet /
denn es weis / das es einen gnedigen Gott habe / es
gehe ihm wie es wolle / vnd habe vergebung der Sün-
den / vnd hoffnung der seligkeit. Wie auch dieser From-
me Licenciat Steinmeß gesagt / das sey seine hoffs-
nung. Vnd wenn man ihm hat Sprüche gesagt aus
heiliger Schrift / aus den Propheten vnd Aposteln / hat
er geantwortet: **Ja das ist meine hoffnung /**
Ja das ist mein Trost: Hæc est spes mea.
Also ist nu immer fröligkeit / wenn das Herz in Gott
ruhet / vnd sich ihme allein ergibt / denn als denn
loben wir ihn / singen das Magnificat mit Maria:
Nu lob mein Seel den HERRN / etc.
Meine Seele erhebt den HERRN / etc.
Vnd solches geschicht bald in der Tauffe / wenn wir
dem HERRN Christo einvorleibet werden. Denn da
wird dem HERRN Christo abermal ein Mensch
vberantwortet vnd Leibeigen gemacht / zum Tempel
vnd wonung des heiligen Geistes / das er ein Miterbe
sey des Sohns / den der Vater gegeben hat. Darnach
so oft wir das Wort hören des heiligen Euangelij / da
wiederholen wir das Magnificat. Wenn wir inn die
Kirchen gehen / wenn wir zum Gebet greiffen / wenn
wir zum heiligen Abendmal gehen vnd zu vnser Bibel /
vnd wollen lehr vnd Trost fassen / da singen wir das
Magnificat: **Ich dancke dir mein Gott /**
das ich in deinem Wort lesen kan / vnd
Lehr

Lehr vnd Trost daraus fassen. Wenn es
auch kömpt zum Creuz / es sey Kranckheit / Elend /
Armut / Todt / vnd dergleichen / da müssen wir nicht
stille sein / sondern mit fried vnd frewd singen vnd sagen:
Meine Seel erhebt den H E R R E N /
Du hast mir deinen Sohn offenbaret / das ich weis in
ihm / durch ihn / vnd von seiner wegen habe ich ver-
gebung der Sünden / ewiges leben vnd seligkeit. Das
heist Magnificat. Also singen wir durchs ganze
curriculum vitæ, durch vnser gankes Leben (wir
sind inn not oder lebendig / franck oder gesund) vnd
sehen nicht auff das zeitliche leben / sondern sehen dassel-
be alles hindan / lassen das zeitliche fahren / vnd sehen
allein auff den H E R R E N / vnd sagen: **Meine
Seel erhebt den H E R R E N:** Geden-
cken nicht vnser Leib oder Lebens / zeitlicher Gütter
oder Reichthumb / sondern vnser Seelen vnd Geists
gedencken wir / lassen die Seele den H E R R E N er-
heben / die Seele müsse ihn preisen / die Seele müsse
ihn loben vnd rühmen. Sonst nach der Natur / spricht
man / der Mensch hat Leib vnd Seele / aber den
Geist / der sich freuen soll G Dttes des Heilands / den
haben nicht alle Menschen / sondern nur die gleubi-
gen vnd Gottseligen Christen. Dieser Geist ist vber
die Seele des Menschen / vnd heist alhier Geist nicht
schlecht / das sonst Geist / oder eine Geistliche Natur
heisset / sondern da G Dttes erkentnis inwendig / vnd
sein lob vnd preis ist / der Geistliche Mensch freut
sich G Dttes seines Heilandes / es gehe ihm wie es wol-
le / vnd freut sich im Geist bis ans ende / vnd köm-
met aus diesem leben ins ewige leben. Das heist vns
Maria

Maria im ersten Vers / vnd thut die vrsachen dazu:
Denn er hat seine elende Magd angese-
hen / Siehe / von nu an werden mich se-
lig preisen alle Kindes Kind. Sie preiset
sie Gottes gnade vnd Barmherzigkeit / wie denn das
Wörtlein (Er hat angesehen / respexit) inn seiner
Sprache das nechste Wörtlein ist bey dem Wort / Jesu/
vnd heist so viel: **G D Z Z** siehet etwas mit gnaden
an / respexit & seruauit. So spricht nu Maria:
Der H E R R hat mich angesehen / hat
sich meiner erbarmet / solche gnade vnd
Barmherzigkeit hat er mir erzeiget / also das mich von
nu an werden selig preisen alle Kindes Kind / dieweil
ich des Mutter worden bin / der aller Menschen Hei-
land ist. **G D Z Z** hat seinen lieben Sohn lassen
Mensch werden / vnd solche wolthat ist allen Mens-
schen zu gut geschehen / vnd durch Jesum sollen alle
fromme gäubige Christen gerecht vnd selig werden:
Er wil sein Wort lassen predigen / wil den heiligen
Geist dazu geben / vnd sein Euangelium in alle Welt
schallen lassen. Vnd Er hat grosse ding an
mir gethan / Der da mechtig ist / vnd
des Name heilig ist. Das ist so viel / als wenn
wir sagen: **Seheiliget werde dein Name /**
Nemblich / wenn wir vnser Seele auffmuntern / das
sie lobe vnd preise den **H E R R E N** / vnd rühme
des **H E R R E N** Namen. Denn so wird er heilig /
nicht von vns / sondern das wirs erkennen vnd bekenn-
nen / das dieser Name heilig ist / vnd preisen **G D T**
als die Göttliche / ewige / allmechtige / gnedige / ho-
he /

he / grosse Maieſtet / die vns ſolche güte vnnnd wolthā-
ten bewieſen hat. Er hat vns ſeinen Sohn gegeben /
auff das / wir leben oder ſterben / wir ſein eigen ſein ſol-
len / vnnnd Er vns behüten vnnnd bewahren /
vnnnd zu ſich in ſein Himmereich nehmen
wil. Das iſt der Erſte Teil dieſes
herrlichen geſangs Mariae.

Darnach fehret Maria fort im andern
Teil / vnnnd redet ſein / wie G Dtt mit vns im
gemein vmbgehe inn dieſem zeitlichen leben:
Nemblich alſo: Seine Barmhertzigkeit we-
ret immer für vnnnd für / Bey denen
die ihn fürchten. Seine genade vnnnd Barm-
herzigkeit gehöret nicht allein auff eine Perſon / als
auff Mariam / Petrum / Paulum / oder andere Hei-
ligen / deſgleichen die frucht vnnnd der nuß der Barm-
herzigkeit gehet nicht allein auff eine Perſon / ſondern
auff alle Menſchen. Vnnnd ſeine Barmherzigkeit
wehret nicht einen Tag / eine Stunde / ein Jahr / ei-
nen Monat / ſondern ſeine Barmherzigkeit wehret
immer für vnnnd für / das iſt / ewig / vnd hat kein ende.
Bey denen ſo ihn fürchten / nicht bey den
Gottloſen / nicht bey denen / ſo ihn verachten / ſon-
dern die ihn fürchten / Denn wer ihn verachtet / es ſey
im Geiſtlichen oder Weltlichen Regiment / oder im
Haußſtand / vber die iſt er zornig / vnnnd verwandelt
ſeine gnade vnnnd Barmherzigkeit gleichſam in zorn /
vnnnd in vngenad. Drumb ſtehet hie: Er vbet ge-
walt mit ſeinem Arm / vnd zerſtrewet
B die

Die hoffertig sind in ihres Hertzen Sinn:
Das gehet auff den Geistlichen Standt / wo etwan
Geistliche Hoffart gespüret wird / vnnnd man sich erhe-
bet der Gaben / die einem vnser H E R R G O T t ge-
geben / vnnnd das Herz wird voller Hoffart / da straffet
als denn G O T t hie vnnnd dort ewiglich / wie man an
Hochbegabten Leuten / so zu Riezern werden / offts-
mals erföhret / vnd G O T t manchen stolzen Hoch-
tragenen Sinn ganz vnnnd gar zu nichten machet / als
Arrium, Berengarium, Carlstadium vnnnd derg-
gleichen.

Darnach nimmet Maria auch den Regierstand /
das G O T t / die im Weltlichen Regiment sein / vnnnd
wollen Tyrannen werden vber ihre Vnterthane / oder
fonst G O T t / sein Wort / vnd Diener verachten /
vnnnd sicher / stols / vermessen / vppig / ehrgeizig sind /
endlich gewlich stürket / vnnnd nimpt die Niedrigen /
erhebt dieselben / setzt sie an ihre Stad / wie die Exem-
pel vnd Historien ausweisen.

Zum Dritten wird auch gedacht des Hausstandes:
Die Hungrigen füllet er mit Gütern /
Vnnnd lesset die Reichen leer: Ist so viel
gesagt / wenn man nur wil stolziren / nur sorgen / dich-
ten vnnnd trachten auff Geld vnd Gut / vnd wils Miß-
brauchen / so ist G O T t da / nimpts ihnen / vnnnd
lest sie leer. Aber wenn sie gleubige Christen sein / so
füllet er sie mit Gütern / höret ihr Gebet / segnet sie /
gibt gedult / vnd genug zu diesem zeitlichen leben /
wo nicht die fülle / doch die hülle.

Zm

In Dritten Theil dieses Lobgesangs son-
derlich zum Valet, das wir vnserm Mit-
bruder geben / stehet da: Er dencket der
Barmhertzigkeit / vnd hilfft seinem
Diener Israel auff. Das ist / er ist ein solcher
GOTT / was er zusagt vnd ein mal verheissen hat /
das wil er auch halten / so gewis als er GOTT vnd
die Wahrheit selbst ist. Denn alle Gottes verheissungen
sind Ja / vnd Amen / in Christo Jesu /
2. Corinth. 1. Im Alten Testament hat er dem Kö-
nig David zugesagt / das sein Sohn / der ware Ies-
houa, Mensch worden / vnd auff seinem Stuel in
ewigkeit sitzen vnd herschen sol. Das hat er gehal-
ten: Denn im Newen Testament hat er ihn lassen
Mensch Geboren werden / Leiden vnd Sterben /
vnd alles erfüllen / vnd mit seinem angenommenen
Fleisch zur Rechten der Göttlichen Matestet vber alle
Creaturen inn Göttliche ewige ehre vnd herrligkeit
gesezt. Du sagt er vns zu / weil vnser HERR
Christus ist vor vns gestorben / begraben / gen Himmel
gefahren / sitzet da zur Rechten Gottes seines Himl-
schen Vaters / das Er vnser Vater sein wolle / vnd
wir seine Kinder / vnd wenn wir gleich sterben / so
sollen wir im Tode nicht bleiben / sondern vnser Seele
sol inn Abrahams Schoß ruhen / vnd sol folgen eine
Aufferstehung der Todten / der Leib sol wol verwesen /
vnd von den Würmen gefressen werden / aber doch
nicht im Tode bleiben / sondern wenn die Stimme
Gottes erschallen wird: Surgite mortui, Ste-
het auff ihr Todten / vnd kommet für

B ij das

Das Gerichte Gottes / da solls alles lebendig
sein / soll alles herfür gehen / vnnnd in meinem Fleisch
wil ich da sein / stehen vor meinem Heiland Christo
Jesu / vnd ihne frölich empfangen / anschawen / vnd
ewiglich loben / vnnnd preisen. Das saget Er vns zu.
Das ist sein Wort. Wir sind seine Kinder. Das wisse
sen vnnnd glauben wir. Unser lieber Vater ist Schöpfer
Himmels vnnnd der Erden / vnser H E R R /
ewiger erhalter vnnnd Heiland. Wir sind seine Crea-
tur / seine Kinder / sein Tempel vnnnd Wohnung. Da-
rumb wenn wir gleich von hinnen sollen scheiden / so
ist es doch nur ein depositum, wie es S. Petrus
nennet. Vnnnd ist / wie S. Paulus sagt / ein vers
weslichs / das vnuorweslich werden soll. Also ist das
der Dritte Teil des herrlichen Lobgesangs Mariæ.

Vnnnd da haben wir ein Exempel an vnserm lieben
Mitbruder / Herrn Licenciaten Mauritio Steins-
meyer / welcher sich auch darauff verlassen / vnnnd
(wie vor gesagt) die antwort allewege in seiner franck-
heit gegeben: Hæc est spes & consolatio mea,
Ja das ist mein Trost / darauff können wir
alle Christlich leben / vnnnd seliglich sterben.

Wir wissen / G O T T lob / das er nu im H E R-
ren Christo entschlaffen ist. Wir solten aber sonst et-
was mehr reden / vnnnd von diesem vnserm lieben Mit-
bruder rühmen: Aber was für ein publicum &
commune bonum wir an ihme gehabt / das weis
ja alhie menniglich / darumb es denn nicht viel wort
bedarf.

bedarff. Schuldig sind wir warlich / ihme dieses
nachzusagen / das er inn seinem stande vnnnd beruff
jederman gerne gedienet / ist Gottfürchtig gewesen /
hat Gottes Wort / vnnnd dessen trewe Diener ge-
liebt. Im Ehestand from vnnnd friedlich gelebt / das
wir mit warheit sagen können / wir haben einen from-
men Mitbruder hie zeitlich verlohren / welcher / wenn
wir seiner bedorfft / bereit vnnnd willig gewesen / vns /
vnnnd andern / seine dienste gerne zu leisten. Wir sol-
len aber vnsern willen inn Gottes willen gehorsamlich
ergeben / vnnnd auff vns selbst achtung haben. Denn
wir sehen gleichwol immerdar / wie vnser H E R R
G D E einen nach dem andern weg nimmet / wie
denn nu Vier Fürneme Medici alhier sind inn
Drey viertel Jahren hinweg genommen worden:
Doctor Pfeiffer im Michaelis Marckt:
D. Hoffman im Weihnacht Marckt:
D. Barth im Ostermarckt: Vnnnd itzt
Herr Licenciat Steinmetz / vmb Peter
Paul oder Naumburgischen Marckt.
Ihnen ist wol geschehen / sonderlich ihiger zeit / da
man alle wege ehr trawrigers / denn frölichs er-
fehrt. Aber was vns belanget / kommen wir im-
mer tieffer drein. Wer weis / was G D E noch
mit vns für hat? Wol dem / der seliglich ein schleffe.
Drumb sollen wir auch auff vns sehen / vnnnd weil
vnser H E R R G D E / vnsern Mitbruder zu-
sich genommen / sollen wir ihme die Seligkeit gerne
gönnen / vnnnd seinem Exempel nach / vns auch be-
reiten / wenn vns G D E abfodert / das wir selig-

lich abscheiden. Welches das es geschehe inn warer
erkentnis vnnnd anruffung Christi vnfers Heilands /
auff dessen fröliche zukunfft wir teglich mit
seuffzen warten / wollen wir mit
einander beten ein gleubiges /
heiliges vnd andechtiges:

Vater vnser / etc.



Bedruckt zu Leipzig /
Bey Johann : Beyer.



Im Jahr /

M. D. CCCCiii.

Z 6290 A

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or description, possibly including the name of a church or institution.

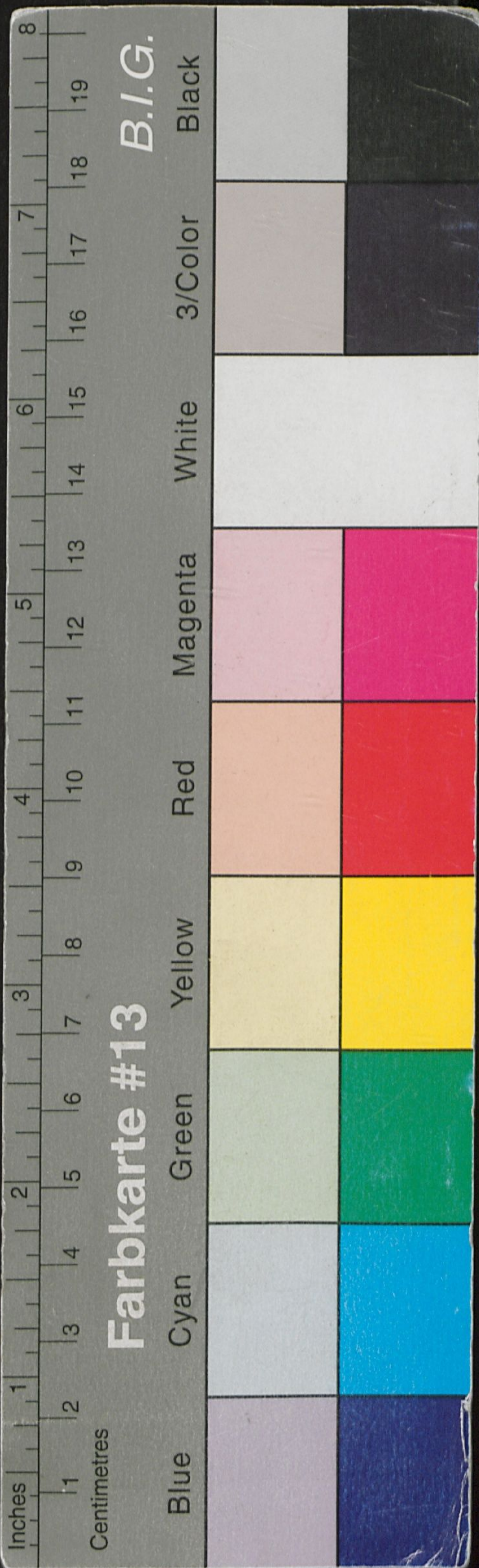


Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference number.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a name or a title, separated by a horizontal line.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a signature or a date.





QR. 274.
137.

No 24
(X1994835)

Z e
6290

Leichpredigt /

Zum Begrebnis des
Achtbarn / vnd Hochgelarten
Herrn

Mauritij Steinmetzen /

Der Arzney Licenciaten / Professorn
vnd Apotecern zu Leipzig / etc.

Durch

Nicolaum Selneccerum,

der Heiligen Schrift D. den 2.
Julij / Anno 1584.

Auffgefangen / vnd nachgeschrieben
durch einen Studiosum Pietatis:

B. T. R.



Bedruckt zu Leipzig / Bey Johan:
Beyer / Im Jahr

M. D. LXXXIII.